QUARREE100-Newsletter

Nr. 4, Januar und Februar 2019

Informationen und Hintergründe zum Energiewende-Projekt QUARREE100 in Heide, Schleswig-Holstein

Themen dieser Ausgabe:

- **Kurz notiert:** Nachrichten und Updates rund um das Projekt QUARREE100

- **QUARREE100-Info-Box**: Fachbegriffe und Entwicklungen verständlich erklärt

- **„Anwohner-Fragestunde“**: Fragen und Antworten zum Projekt QUARREE100

- **…Was macht eigentlich …?** QUARREE100-Partner im Portrait

- **Veranstaltungshinweise**: Sprechstunden für Anwohner, Messe-Termine und Stadtspaziergänge

- **„Blick über den Tellerrand“**: Partner-Projekte von QUARREE100

- **Foto-Präsentation:** Rüsdorf gestern, heute und morgen

Newsletter-Redaktion:
Stadt Heide, Fachbereich Bau & Planung
Entwicklungsagentur Region Heide
Postelweg 1, 25746 Heide
Ansprechpartner: Jannick Schwender
Tel.: +49 (0)481 6850-615
jannick.schwender@stadt-heide.de
www.quarree100.de

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Rüsdorfer Kamps, liebe Heiderinnen und Heider, Projektpartner und Interessierte,

Vor einem Jahr fiel im Heider Stadttheater der Startschuss für QUARREE100. Seitdem befassen sich Fachleute aus ganz Deutschland mit dem Rüsdorfer Kamp: Von München, im Süden, wo die Firma ENTELIOS eine intelligente Vernetzung von Energielieferanten und -verbrauchern entwickelt, bis nach Bremen, im Nordwesten, wo beispielsweise das Fraunhofer IFAM-Institut neue wirtschaftliche Anreize für den Energiesektor erforscht, leisten unsere Projektpartner ihren Beitrag zum Erfolg von QUARREE100. Als neuer Heider Bürgermeister werde auch ich dieses ambitionierte und für unsere Region wichtige Forschungsvorhaben aktiv unterstützen!

Seit meinem Amtsantritt konnte ich mir einen guten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Projektes verschaffen. Vor allem den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern möchte ich persönlich unterstützen. Die Vernetzung der verschiedenen Akteure und die im Sinne aller Beteiligten optimierte Umsetzung betrachte ich als gleichsam größte Herausforderung und Chance. Sprechen Sie mich deshalb gerne an, wenn Sie Fragen oder Ideen zu QUARREE100 haben. Ich bin mir sicher, dass wir Stück für Stück gemeinsame Antworten auf wichtige Zukunftsfragen entwickeln werden, die uns als Bürger oder Projektpartner beschäftigen.

Im Namen des QUARREE100-Teams wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters und einen guten Start ins Jahr 2019!

Ihr Oliver Schmidt-Gutzat (Bürgermeister der Stadt Heide)

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

AUFGRUND EINES BESCHLUSSES DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Kurz notiert: Nachrichten und Updates rund um das Projekt QUARREE100

Was läuft im Projekt QUARREE100 und im Stadtquartier Rüsdorfer Kamp? An dieser Stelle erhalten Sie einen kurzen **Überblick über die Aktivitäten der vergangenen Wochen**. Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.quarree100.de oder persönlich bei den Mitarbeitern der Stadt und der Entwicklungsagentur Region Heide.

Andreas Hein (MdL) stellt der Bertelmann Stiftung das Projekt QUARREE100 vor

Im Rahmen eines Workshops der Bertelsmann Stiftung parallel zum „Deutschen Nachhaltigkeitstag“ im Dezember in Düsseldorf, stellte der Heider Ratsherr und Landtagsabgeordnete Andreas Hein (CDU) einem interessierten Publikum das Projekt QUARREE100 vor. Begleitet wurde er von QUARREE100-Gesamtverbundkoordinator Martin Eckhard. Erkenntnis des Tages: Die Entwicklung und Realisierung klimaschonender Energieversorgungssysteme beschäftigt viele Städte und Gemeinden in ganz Deutschland. Heide ist mit QUARREE100 bereits auf einem guten Weg!

Neues Lehr- und Ausstellungsgebäude für die FHW

Technologie zum Anfassen: Mit Fördermitteln des Landes Schleswig-Holstein unter Verwendung des EU-Fonds für die regionale Entwicklung (EFRE-Programm) konnte die Heider Fachhochschule im Herbst ein neues Lehr- und Ausstellungsgebäude eröffnen. Als Teil der „SmartRegion 2.0“ zeigt es mit seiner intelligenten Energietechnik, wie öffentliche oder private Gebäude schon heute mittels Nutzung örtlicher erneuerbarer Energie sicher, kostengünstig und klimaschonend betrieben werden können. Gezeigt wird unter anderem moderne Gebäudetechnik, die für die schwankende Energiebereitstellung aus Wind- und Sonnenenergie optimiert ist. Auch die automatisierte Steuerung von Energiespeichern und Heizungen wird vor Ort demonstriert. Das Gebäude kann nach vorheriger Terminvereinbarung besichtigt werden. Weitere Infos unter https://www.fh-westkueste.de/forschung/projekte-technik/nestrail-smartregion-20/

Studierende entwickeln Sanierungskonzepte für historisches Bauernhaus im Rüsdorfer Kamp

Wie könnte aus aus einem alten, stark sanierungsbedürftigen Bauernhaus eine moderne Begegnungs- und Versammlungsstätte für den Rüsdorfer Kamp und darüber hinaus werden? Antworten auf diese Frage entwickelten Studierende des Studiengangs Umweltgerechte Gebäudesystemtechnik (UGS) der FH Westküste. Im Dezember präsentierte die Gruppe Vertretern der Stadt Heide, des Kreises Dithmarschen und des Projekts QUARREE100 ihre Ergebnisse. Gegenstand der Studienarbeit, die von Dozent Henning Hildebrandt unterstützt wurde, war die mögliche Modernisierung eines über einhundert Jahre alten Bauerhauses in der Rüsdorfer Straße 50. Dabei galt es zum einen, die historische und ortsbildprägende Substanz des städtischen Gebäudes möglichst zu erhalten. Da die FH Westküste mit Studiengangs- und Projektleiter Prof. Dr. Gunther Gehlert zentrale technische Bereiche von QUARREE100 betreut, lag auch die Entwicklung einer zukünftigen Energieversorgung des Hauses auf der Hand. Hierzu wurden drei unterschiedliche Konzepte vorgestellt, die sich in Teilen auch mit QUARREE100-Maßnahmen verknüpfen ließen. Untersucht wurde beispielsweise eine Fremdeinspeisung durch ein Nahwärmenetz mit dezentraler Wärmeerzeugung sowie eine nahezu autarke Versorgung per Photovoltaikanlage und Wärmepumpe. Die Ergebnisse sollen nun in die weiteren Planungen einfließen. Nähere Infos zum UGS-Studiengang und den weiteren Projekten gibt es auf www.fh-westkueste.de/ugs/.

Foto: Schneidewind/ FHW

QUARREE100-Info-Box: Fachbegriffe und Entwicklungen verständlich erklärt

Heute: Was ist ein Nahwärmenetz und wie funktioniert es?

Nachdem wir uns im letzten Newsletter mit den Vorteilen eines „integrierten und systemdienlichen“ Energiesystems befasst haben, geht es in dieser Ausgabe um eine Technologie, die hierbei eine große Rolle spielt: Das Nahwärmenetz. Es handelt sich dabei um ein (dezentrales) Wärmeversorgungssystem, das Wärme über ein Trägermedium, meist Wasser, von einer nahegelegenen Erzeugungsquelle zu Gebäuden überträgt, um diese zu beheizen. Der Transport der Wärme zum Verbraucher erfolgt im Nahwärmenetz über eine verhältnismäßig kurze Distanz. Das Nahwärmenetz eignet sich sehr gut für eine effiziente Versorgung von einzelnen Gebäuden, kleinen Stadtteilen oder Quartieren. Wärmeverluste, die bei der Übertragung entstehen, fallen bei kurzen Distanzen geringer aus und machen diese Versorgung zu einem sehr wirksamen System.

Eine Nahwärmeversorgung kann je nach Bedarf als Hoch- oder Niedertemperaturnetz ausgelegt werden: Neue Gebäude benötigen weniger Wärme als ältere, schlechter gedämmte Häuser. Sind verschiedene Gebäudetypen in einem Versorgungsnetz vorhanden, können kompakte Anlagen die ankommende Wärme auf das jeweils benötigte Temperaturniveau heben oder senken.

Eine Versorgung über (zentrale) Fernwärme erfolgt dementsprechend über sehr viel längere Strecken, bei der auch größere Mengen übertragen werden. Diese größere Dimensionierung des Systems eignet sich daher eher für größere Stadtteile oder ganze Städte. Im rechtlichen Sinn spielt die Entfernung von Erzeugung und Verbrauch keine Rolle, sodass in diesem und teilweise auch im technischen Bereich nicht zwischen Fern- und Nahwärme unterschieden wird und daher oft einheitlich von „Fernwärme“ die Rede ist.

Ein Wärmenetz wird über Kunststoff-Rohrleitungen realisiert, die gut isoliert und meist unterirdisch das warme Wasser übertragen. Da in den Gebäuden keine Heizkessel oder Brennstoffe o. ä. mehr benötigt und keine Abgase über den Schornstein abgegeben werden, ist dieses System recht wartungsarm. Es ermöglicht damit eine klimaschonende Wärmeversorgung in den eigenen vier Wänden, da die Abgabe schädlicher Abgase auf null reduziert wird.

Einen besonders großen Effekt hat diese Art der Wärmeversorgung, wenn sie nachhaltig gestaltet und z. B. mit dem Stromsektor gekoppelt wird. In der Praxis würde dann beispielsweise regenerativ erzeugter Strom mit Hilfe effizienter Technologien in Wärme umgewandelt und an die Verbraucher über das Nahwärmenetz geliefert werden. Ist mehr Wärme vorhanden, als abgenommen wird, kann diese in einem lokalen Speicher für einen späteren Bedarf aufgespart werden.

Denkbar ist ebenso, dass die Wärme mit Hilfe von Biomasse, aus Erdwärme, solarer Wärme oder klimaneutralen Gasen erzeugt wird. Auch die Abwärme aus technischen Prozessen, Industrien, Kälteanlagen oder Rechenzentren bietet als Wärmequelle interessante Möglichkeiten, diese wertvolle Energie, statt sie ungenutzt in die Umwelt abzugeben, sinnvoll zu verwenden. Das macht ein Nahwärmenetz auch für QUARREE100 sehr interessant.

Dieses Prinzip der Wärmeversorgung ist eine seit Jahrzehnten erprobte Technik. Ein kleines Wärmenetz wurde bereits in der Region Heide im Gewerbepark Westküste realisiert, welches aus der Abwärme der Raffinerie Heide gespeist wird und die umliegenden Gewerbe versorgt (Foto). Dabei gilt: Je mehr Abnehmer sich an ein Netz anschließen, umso wirtschaftlicher kann es betrieben werden. Hier, aber auch bei dem Einsatz in einem Wohngebiet, müssen Einsparungen bei den Energiekosten über einen längeren Zeitraum betrachtet werden, da recht hohe Kosten für den Bau des Netzes anfallen.

„Anwohner-Fragestunde“: Fragen und Antworten zum Projekt QUARREE100

Während seines Besuchs der Bürgersprechstunde Anfang Dezember kamen wir mit **Helmut Briede** ins Gespräch. Zwar wohnt Herr Briede nicht im Rüsdorfer Kamp, als Mitglied des Heider Seniorenbeirates verfolgt er das Projekt jedoch mit großem Interesse. Er stellte uns folgende Frage, die eine der zentralen Herausforderungen von QUARREE100 betrifft:

„Ich verfolge das Projekt mit viel Interesse, allerdings stelle ich mir immer wieder die Frage, wie die „grüne“ Energie der Windkraftanlagen rund um Heide tatsächlich in den Rüsdorfer Kamp gelangen soll? Ich habe schon mit mehreren Bekannten über dieses Thema gesprochen und würde wirklich gerne erfahren, wie diese Energieversorgung ganz praktisch funktionieren soll. Ich glaube, das ist auch eine Frage, die viele Anwohnerinnen und Anwohner im Rüsdorfer Kamp interessieren dürfte.“

Antwort von Jana Rasch, technische Koordinatorin bei der Entwicklungsagentur Region Heide für QUARREE100:

„Hallo Herr Briede und vielen Dank für Ihre Frage, die in der Tat eine der zentralsten unseres Projektes ist. Denn schließlich haben wir es uns auf die Fahne geschrieben, ein Versorgungssystem im städtischen Bestandsquartier zu entwickeln, welches erneuerbare Energien vollständig integrieren kann. Um das zu ermöglichen, sind eine Vielzahl rechtlicher Voraussetzungen genau zu prüfen. Denn letztlich ist es gerade die aktuelle Gesetzeslage, die eine vorschriftsmäßige Integration der grünen Energie gar nicht so einfach macht und dabei doch maßgeblich für die Gestaltung des Systems ist.

Unter physikalischer Betrachtung ist das deutlich einfacher: Erzeugen beispielsweise regionale Windkraft- und Solaranlagen bei passendem Wetter Strom, ist je nach Erzeugungsleistung die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass dieser Strom in räumlicher Nähe und damit im eigenen Haushalt ankommt – zum Beispiel auch im Rüsdorfer Kamp. Denn Strom nimmt bekanntermaßen den tendenziell kürzesten Weg bzw. den des geringsten Widerstandes. Die effiziente Nutzung dieser elektrischen Stromerzeugung, z. B. für direkte Anwendungen, Speicherung oder Umwandlungen in andere Stoffe, wie Gase oder Wärme im Quartier, stehen in unserem Projekt im Fokus. Eine weitere Möglichkeit zur Integration lässt sich durch das Schlagwort „Flexibilität“ aufzeigen. Ist der Bedarf an Strom gerade gering, die Produktion jedoch hoch, müssten Erzeugungsanlagen abgeregelt werden. Dieser Abregelung kann mit Hilfe von flexiblen Anlagen entgegengewirkt werden, indem diese den Bedarf an Strom dann vergrößern oder aber ihren Betrieb in genau diese Zeit verlegen. Die Erzeugungsanlagen würden dann deutlich weniger oder, im besten Fall, gar nicht mehr abgeregelt werden müssen.

Die rechtliche Einordnung dieser Energie als grüner Strom ist dabei an strenge energiewirtschaftliche Bedingungen geknüpft. So dürften wir sie beispielsweise nur als „grün“ bezeichnen, wenn wir die Eigenschaft durch sogenannte „Zertifikate“ nachweisen. Wir haben im Projekt eine fachkundige Arbeitsgruppe, die dieses Thema intensiv bearbeitet und Möglichkeiten für die praktische Umsetzung aufzeigt. Damit einher geht die wirtschaftliche Betrachtung, die maßgeblich für den Betrieb dieser Anlagen ist. Zu unserem Projektziel gehört an dieser Stelle auch, mögliche Änderungen am Rechtsrahmen zu skizzieren, die die Wertschöpfungskette der regenerativen Energien fördern. Denn technische Anlagen können nur mit passenden, rechtlich-regulatorischen Voraussetzungen wirtschaftlich betrieben werden. Die optimale Einbindung unserer regionalen, erneuerbaren Energien in einem derartigen vernetzten Energiesystem im Rüsdorfer Kamp ist deshalb an vielen Stellen weniger ein technisches sondern eher ein rechtliches und regulatorisches Thema.“

…Was macht eigentlich…? QUARREE100-Partner im Portrait

In dieser Ausgabe stellen wir **Martin Struve** von der Entwicklungsagentur Region Heide (EARH) vor. Der Ingenieur betreut den Arbeitsbereich 6, der sich mit der planerischen und baulichen Umsetzung der Forschungsergebnisse beschäftigt.

Moin Herr Struve! Haben Sie heute schon an Heide gedacht?

Ja natürlich! Für uns als Entwicklungsagentur ist es sehr wichtig, dass wir immer genau im Bilde sind, was in und um Heide herum so passiert. Dabei steht der Rüsdorfer Kamp besonders im Fokus, da hier neben dem Projekt QUARREE100 weitere Entwicklungsprozesse in Gange sind, die zusammengebracht werden müssen.

Mit welchen Aufgaben und Fragestellungen des Projektes beschäftigen Sie sich?

Im Wesentlichen beschäftigt mich die Frage, wie wir das Energiekonzept für den Rüsdorfer Kamp, welches zur Mitte des Jahres grob feststehen soll, baulich umsetzen können. In diesem Zuge wird auch genau geprüft, in wie weit die Technologien verlässlich genug sind für den Quartierseinsatz und an welchen potentiellen Standorten wir diese realisieren können. Neben der Erstellung eines Energiekonzeptes prüfen wir auch, wie sich die kommunalen Genehmigungsprozesse und die Einbindung von Behörden am effektivsten gestalten lassen. Gerade in dieser Betrachtung wird deutlich, wie wichtig die Bürgerbeteiligung ist. Deshalb möchte ich an dieser Stelle schon mal auf die bevorstehenden Veranstaltungen wie den Stadtteilspaziergang im Rüsdorfer Kamp und der Bürgersprechstunde im Info-Container hinweisen.

Was ist Ihrer Meinung nach das Besondere an QUARREE100 und wo liegen die größten Herausforderungen?

Im Groben geht es ja darum, ein Bestandsquartier in der Weise energetisch zu entwickeln, dass hierdurch eine Reduzierung der Belastungen der erneuerbaren Energie auf die regionalen Übertragungsnetze erreicht wird. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass am Ende ein zusammenhängendes Gesamtsystem entsteht, was nach Ablauf der Projektlaufzeit nicht einfach wieder in seine Einzelteile zerlegt werden kann. Diese Tatsache steht für die Beständigkeit von QUARREE100. Hinzu kommt, dass wir schon bei der Konzepterstellung die Auswahl der technischen Lösungen auch unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit und der sozialen Verträglichkeit durchführen. Denn klar ist: Keine unwirtschaftliche und von den Bürgen nicht akzeptierte Lösung wird sich langfristig durchsetzen können.

Welchen konkreten Nutzen für Bürgerinnen und Bürger wollen Sie mit QUARREE100 schaffen?

Ich sehe tatsächlich eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie die Bürger des Rüsdorfer Kamps profitieren können: Aktuell wird sich intensiv damit beschäftigt, den Stromsektor mit dem Wärmesektor im Großraum Rüsdorfer Kamp zu koppeln. Ich bin guter Dinge, dass wir die dann produzierte „grüne“ Wärme auch zu einem konkurrenzfähigen Preis bereitstellen können. Ebenfalls wird auch beim Thema Sanierung von Altbauten gemeinsam mit dem Förderprogramm der energetischen Stadtsanierung der KfW eine umfangreiche Unterstützung angeboten.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Haben Sie einen Lieblingsort im Rüsdorfer Kamp oder in Heide?

Das kann ich so explizit gar nicht sagen. Die Heider Region mit ihrer Nähe zur Küste, das Ländliche, die Mentalität der Menschen… für mich ist das einfach Heimat. Ich habe viele Jahre in einer Großstadt gelebt und bin nun seit einer Weile wieder „im Lande“. Ich fühle mich hier sehr wohl.

Vielen Dank für das Interview, Herr Struve, und weiterhin alles Gute für Ihre Arbeit!

Veranstaltungshinweise:

- ### Am 16. Januar in der FH Westküste: QUARREE100 präsentiert sich auf MINT-Messe

Am Mittwoch, den 16. Januar, findet in der Fachhochschule Westküste in Heide die jährliche regionale MINT-Messe für Mädchen statt. Dort präsentiert sich im Rahmen der bundesweiten Initiative „Komm, mach MINT“ auch das Projekt QUARREE100 mit seinen verschiedenen Schwerpunkten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Eine gute Möglichkeit für Schülerinnen, sich einen persönlichen Eindruck von den vielversprechenden Ausbildungs- und Karrierechancen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu verschaffen.

Ort: FH Westküste, Fritz-Thiedemann-Ring 20, 25746 Heide
Zeit: 9 bis 12:30 Uhr
Weitere Infos zur MINT-Messe gibt es auf der Website der FH Westküste:
www.fh-westkueste.de/studieninteressierte/infoveranstaltungen/mint-messe/

- ### QUARREE100 ist mit der Region Heide auf der Hannover Messe

Mit rund 6.500 Austellern gilt die Hannover Messe Industrie als weltgrößte Industriemesse und ist ein jährliches Zentrum für Innovation in der Industrie und Energiewirtschaft. Gemeinsam mit der Region Heide wird sich das Projekt QUARREE100 vom 1. bis 5. April in Halle 27 (Fachmesse Integrated Energy) auf dem Stand des Landes Schleswig-Holstein präsentieren. Die Messe hat täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Infos zur Messe, den Ausstellern und dem Programm auf: www.hannover-messe.de

- ### Stadtteilspaziergänge 2019: Mehr erfahren über Rüsdorf und QUARREE100!

Haben Sie Lust, mehr über das Heider Stadtquartier „Rüsdorfer Kamp“ zu erfahren? Dann kommen Sie mit auf einen geführten Spaziergang, den QUARREE100 gemeinsam mit der Volkshochschule Heide organisiert. Im ersten Halbjahr 2019 werden kostenlose Touren mit folgenden Schwerpunkten angeboten:

Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr an der Ostseite des Heider Bahnhofes. Die Spaziergänge dauern rund zwei Stunden. Anmeldung auf www.vhs.heide.de/

- 16. März: Vom Dorf zum Stadtteil: Rüsdorf im Wandel der Zeit
- 27. April: Vom Reißbrett zur aktiven Stadtplanung: Stadtteilentwicklung am Beispiel des Rüsdorfer Kamps
- 25. Mai: Rüsdorf wird wieder unabhängig: Wie QUARREE100 die Energieversorgung revolutionieren soll

- ### „Sprechstunden“ für Anwohner im QUARREE100-Info-Container

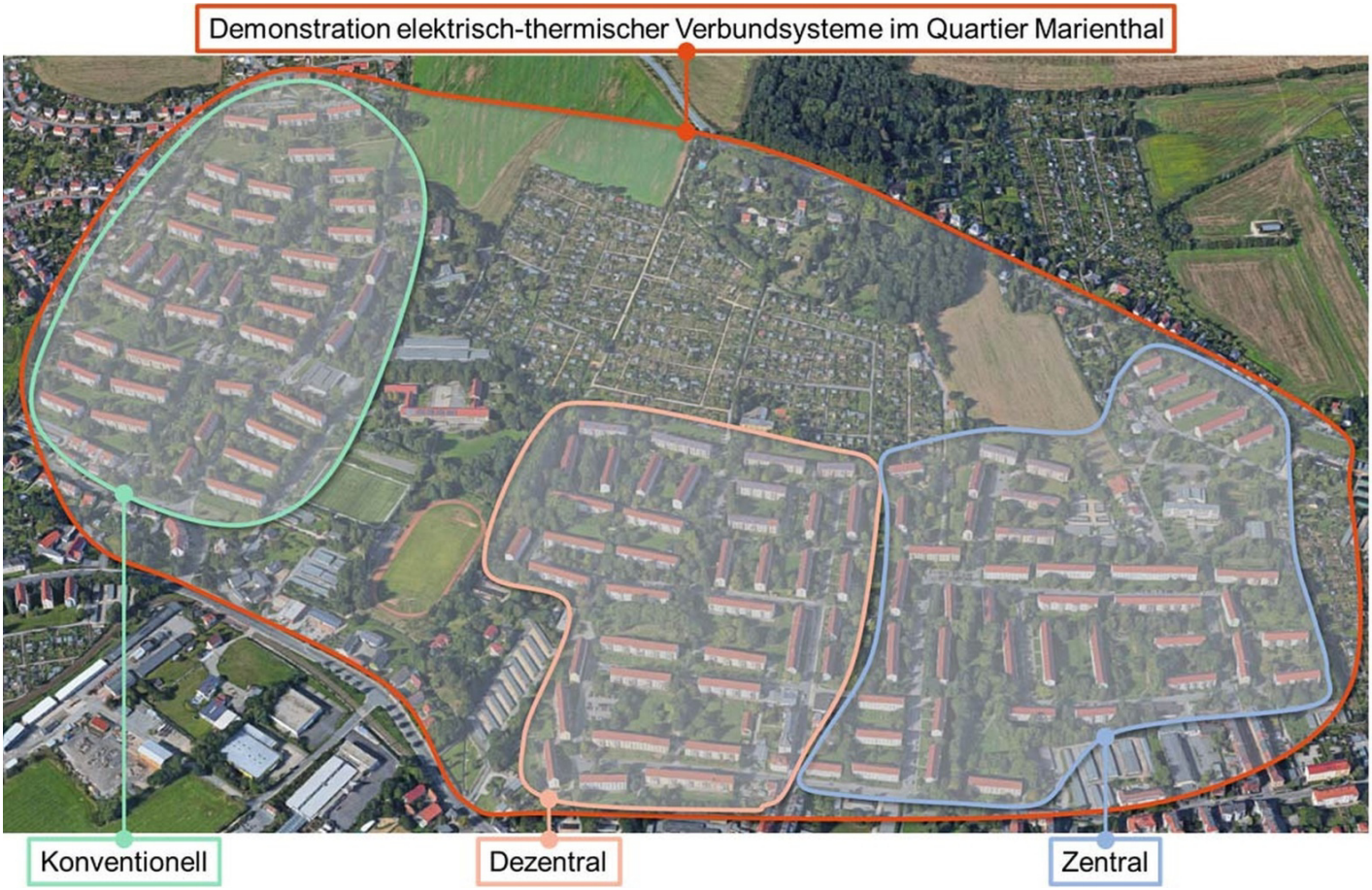
Im November und Dezember fanden im Info-Container an der Rüsdorfer Straße 50 erstmals zwei Bürgersprechstunden statt. Trotz kalten und regnerischen Wetters besuchten einige Bürger aus Heide und dem Rüsdorfer Kamp die kleine Ausstellung in der grünen Box. An die aufschlussreichen Gespräche zwischen Bürgern dem QUARREE100-Team möchten wir im neuen Jahr anknüpfen. Zu folgenden Zeit bieten wir deshalb weitere Sprechstunden an – natürlich stehen dann auch wieder Kaffee, Tee und Kekse bereit!

- Donnerstag, 24. Januar, von 16 bis 17.30 Uhr
- Freitag, 22. Februar, von 16 bis 17.30 Uhr

„Blick über den Tellerrand“: Partner-Projekte von QUARREE100

Nicht nur in Heide wird an einer zukunftsfähigen Energieversorgung gearbeitet. In vielen anderen Städten entwickeln Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Experten neue Konzepte. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das **Partner-Projekt „Zwickauer Energiewende Demonstrieren“ (ZED)** vor. Dieses wird in der sächsischen Stadt die Vor- und Nachteile einer zentralen und einer dezentralen Energieversorgung vergleichen.

Wie in Heide stellt sich auch beim Partner-Projekt ZED im sächsischen Zwickau (91.000 Einwohner) die Frage, wie eine klimaschonende, wirkungsvolle und sozial gerechte Energieversorgung in einem Bestandsquartier umgesetzt werden kann. Anders als im rund 20 Hektar großen Rüsdorfer Kamp mit seinen rund 400 Einwohnern, leben im Zwickauer Projektgebiet, dem etwa 134 Hektar umfassenden Stadtteil Marienthal, jedoch 13.500 Menschen. Auch die bauliche Struktur unterscheidet sich, denn Marienthal wird von drei- oder viergeschossigen DDR-Typenbauten aus den Jahren 1957 bis 1964 dominiert. Ein Vorteil: Viele Gebäude sind bereits saniert und an kleine Nahwärmenetze angeschlossen.



Das Projekt ZED entwickelt verschiedene Versorgungssysteme für den Stadtteil Marienthal (Grafik: Westsächsische Hochschule Zwickau)

Für die Untersuchung der Versorgungssysteme wurde das Gebiet in drei Teilbereiche untergliedert. Hier werden in einem ersten Schritt verschiedene Methoden und Technologien für die lokale Energie- und Wärmewende entwickelt und aufgebaut. Anschließend werden die Systeme, die beispielsweise Wärmespeicher oder Photovoltaikanlagen beinhalten, miteinander verglichen. Neben technischen Fragen sind auch soziale Aspekte im Interesse der Forscher: Angesichts steigender Mietpreise sollen die neuen Systeme zu langfristig günstigen Energiekosten beitragen, damit das Wohnen in Marienthal bezahlbar bleibt.

Als eines der fünf Partner-Projekte von QUARREE100 erhält das Projekt ZED bis Ende 2022 rund 16 Millionen Euro von den Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Wirtschaft und Energie (BMWI). Nachdem die 13 Projektpartner ihre Arbeit Ende 2017 aufgenommen hatten, feierte das Projekt rund ein Jahr später seinen offiziellen Start mit der öffentlichen Präsentation eines interaktiven Energiemodells.

Weitere Informationen zum Projekt ZED in Zwickau finden Sie auf www.fona.de/mediathek/pdf/projekte/solares_bauen/Steckbrief_ZED_Zwickau.pdf

Foto-Präsentation: Rüsdorf gestern, heute und morgen

In jedem Newsletter präsentieren wir Ihnen historische oder aktuelle **Fotos aus dem Rüsdorfer Kamp**. Haben Sie ebenfalls Aufnahmen, die das Gebiet aus einer außergewöhnlichen Perspektive zeigen? Dann **melden Sie sich gerne** und senden Sie Ihr Foto an info@quarree100.de.

Das QUARREE100-Gebiet vor über 60 Jahren: Die Kreuzung Rüsdorfer Straße/Stettiner Straße im Jahr 1957 (Foto: Peters/ Stadtarchiv Heide)

Historische Perspektiven: In dieser Ausgabe des Newsletters präsentieren wir Ihnen zwei historische Fotos aus dem Rüsdorfer Kamp. Sie stammen aus dem Jahr 1957 und zeigen die – damals teilweise noch unbefestigte – Rüsdorfer Straße in unmittelbarer Nähe des Heider Bahnhofs (unteres Foto, linke Seite). Das große Gebäude im Hintergrund des unteren Bildes beherbergt heute die Musikschule und das Jugendzentrum. Errichtet wurde es ursprünglich als Empfangs- und Betriebsgebäude der bis Ende der 1930er Jahre betriebenen Kleinbahn zwischen Heide und Pahlen, 15 Kilometer nordöstlich an der Eider gelegen. Vor allem im südlichen Bereich der Rüsdorfer Straße (oberes Foto), in die auf Höhe der Litfaßsäule die Stettiner Straße einmündet, sind die meisten Gebäude in ihrer Grundsubstanz bis heute erhalten geblieben. Auch über 60 Jahre nach Aufnahme der Fotos prägen sie den dörflichen Charakter des Stadtteils Rüsdorf.

Die Rüsdorfer Straße am Heider Bahnhof im Verlauf Richtung Norden (Foto: Peters/Stadtarchiv Heide)